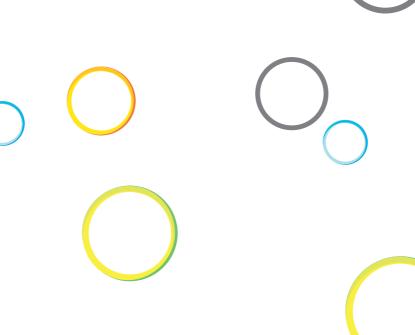
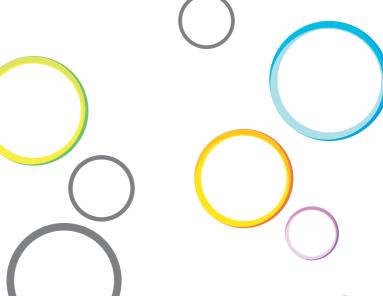


Verbringe die Zeit nicht mit der Suche nach einem Hindernis – vielleicht ist keines da.

Franz Kafka





## **INHALTSVERZEICHNIS**

- 02 Vorwort des Präsidenten
- 04 Jahresberichte
  - 04 Gesamtleitung
  - 07 Schule
  - 08 Internat
- 10 Kooperation
  - 10 Kinder und Jugendpsychiatrische Dienste St. Gallen
- 12 Schule
  - 12 Schülerrat
  - 13 Herbstlager Klasse Wohlwend
  - 14 Herbstlager Überall Schmetterlinge
- $15\,$  Internat
  - 15 Ein Tag in der Kinder Dörfli-Badi
- 16 Verwaltung
  - 16 Mitarbeitende per 31.12.2017
  - 18 Schülerstatistik 2017
  - 19 Jahresrechnung 2017Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang, Revisionsbericht
  - 24 Trägerschaft und Verwaltungskommission



## **VORWORT DES PRÄSIDENTEN**

### Strategien entwickeln

Seit 2015 ist das neue Sonderpädagogische Konzept des Kantons St. Gallen in Kraft. Die dreijährige Übergangsphase des neuen Finanzierungsmodells ist per 2017 beendet. Damit wurde die bisherige Defizitgarantie schrittweise durch einen Pauschalbeitrag pro Tag und Schüler abgelöst. Dieser wird jährlich durch das Bildungsdepartement festgelegt. Das aufgrund der neuen Grundlagen für das Jahr 2018 budgetierte Defizit zwang die Verwaltungskommission zu einer Überprüfung der Organisation mit dem Ziel, Einsparungen zu erreichen. So wurde im vergangenen Jahr das Projekt «Kinder Dörfli Lütisburg – Ausrichtung und Organisation» mit einer auf Strategie- und Projektmanagement spezialisierten externen Firma lanciert.

Das neue Konzept wird ab 1. August 2018 greifen und führt in drei Jahren zu einer merklichen Reduktion der Aufwendungen. Veränderungen erge-

ben sich in allen Bereichen des Kinder Dörfli, so auf den Wohngruppen, in der Schule, aber auch bei den weiteren, verschiedenen Dienstbereichen. Damit soll künftig die Basis für eine ausgeglichene Rechnung geschaffen werden oder anders ausgedrückt, die merklich reduzierten Einnahmen sollen die Ausgaben wieder decken. Die Verwaltungskommission konnte sich diesem notwendigen Prozess nicht verschliessen, hat die unumgänglichen Änderungen mit wenig Begeisterung beschlossen und die Gesamtleitung mit der Umsetzung beauftragt.

Verschiedene andere Projekte sind ebenfalls umgesetzt worden. Robert Steiner hat am 1. Oktober die Stelle als Schulleiter angetreten. Ein Betriebskonzept musste dem Bildungsdepartement eingereicht werden. Auf eine Wiedereröffnung der Gärtnerei mit einem Arbeitsagogen ist aufgrund der finanziellen Ausgangslage verzichtet worden; sie wird privat vermietet.

Öffentlichkeitsarbeit wurde auch im vergangenen Jahr gepflegt. So ist wiederum das Kinder Dörfli Fest sowie ein Adventsmarkt erfolgreich durchgeführt worden. Das Nachbarschaftstreffen für die Bewohner vom Altgonzenbach sowie ein Pensioniertentreffen fanden guten Anklang. Die beiden Elternbesuchstage wurden rege genutzt.

## Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission hat im Jahre 2017 in ihrer neuen Zusammensetzung zahlreiche anspruchsvolle Geschäfte abgewickelt. Finanzen, Struktur, Betriebliches und Liegenschaften waren die wesentlichen Themen. Insgesamt fanden sechs ordentliche Sitzungen statt. Spezielle Sitzungen ergaben sich zu Themen wie Strukturüberprüfung, Finanzen und Personal. Die Aufsicht wurde durch Visitationen von Ressortbeauftragten wahrgenommen und durch schriftliche Berichte untermauert.

#### Finanzen

Das Budget 2017 rechnete mit einem praktisch ausgeglichenen Ergebnis (plus Fr. 9'900.00) bei Gesamtaufwendungen von rund Fr. 7'412'500.00. Die Rechnung 2017 schliesst nun mit einem Gewinn von Fr. 96'592.57, dies bei einem Aufwand von Fr. 7'354'367.72 und einem Ertrag von Fr. 7'450'960.29.

Einen besonderen Einfluss haben wie immer die Schülerzahlen. Erfreulicherweise hielten sich im Jahre 2017 durchschnittlich 57,97 Kinder und Jugendliche bei uns auf. Die Zahl der Schüler hat sich also auf einem erfreulichen Stand konsolidiert. Hierfür sind aber immer wieder grosse Anstrengungen der Gesamtleitung notwendig.

Für das Budget 2018 rechneten wir anfänglich mit einem Defizit (ohne ausserordentliche Aufwendungen) von Fr. 777'900.000. Mit den beschlossenen Massnahmen wird es beutend tiefer ausfallen und ab 2020 wieder weitgehend ausgeglichen sein.

#### **Immobilien**

Das Rote Haus ist im Jahre 2017 an den früheren Mieter und sozialpädagogischen Leiter, Roland Lehner, verkauft worden. Leider haben sich die Abklärungen für eine Erneuerung der Wohngruppe Arve verzögert. Ein Projekt liegt jetzt vor. Wir stehen mit dem Bildungsdepartement, das diese Investition genehmigen muss, in Kontakt.

Der Landwirtschaftsbetrieb wird nach der Aufgabe durch den bisherigen Pächter Erwin Hersche neu aufgeteilt. Zwei Landwirte aus der unmittelbaren

Umgebung werden die Oekonomiegebäude und die Landwirtschaft zur Bewirtschaftung übernehmen. Das Wohnhaus wird separat vermietet.

## Danke für die gute Arbeit

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder Dörfli haben im vergangenen Jahr sehr gute, ja sogar ausgezeichnete Arbeit geleistet. Sie haben sich mit viel Fachwissen und mit grossem Einsatz in allen Bereichen des Kinder Dörfli eingesetzt und somit Anteil am Erfolg der Institution. Dafür möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Schule, Wohngruppen, Verwaltung, Küche, Hausdienst, Techn. Dienst) ganz herzlich danken. Es wurde auf Bewährtem aufgebaut und neue Ideen oder Aufgaben angepackt und umgesetzt.

Ganz besonders danke ich dem Leitungsteam unter der Führung von Urs Gasser (Gesamtleiter), Roland Lehner (Sozialpädagogischer Leiter), Natan Brand und seinem Nachfolger Robert Steiner als Schulleiter sowie der Leiterin der Administration Stefanie Andres.

Ein grosser Dank gebührt auch den Mitgliedern der Verwaltungskommission, die mit ihrem engagierten Mitwirken und Mitdenken insgesamt einen wichtigen Anteil am Funktionieren der Institution, Heute und in Zukunft, haben.

Geschätzte Vereinsmitglieder, auch Ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön. Für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung, für ihren Goodwill. Gerne hoffe ich, Sie an der nächsten Vereinsversammlung begrüssen zu dürfen, um Ihnen persönlich zu danken. Wenn Sie Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Sie beweisen damit Ihr Interesse am Geschehen. Es gibt so auch gute Gelegenheiten für einen Gedankenaustausch. Objektive Kritik bestätigt uns in der Richtigkeit und Notwendigkeit des eingeschlagenen Weges und hilft uns weiter.



Franz Müller Präsident der Verwaltungskommission



## JAHRESBERICHT DER GESAMTLEITUNG

Die Anfragen für Neuplatzierungen von Schülerinnen und Schülern sind 2017 - wie in anderen Schulheimen auch - spürbar zurückgegangen. Über die Gründe können wir nur mutmassen. Trotzdem haben wir insgesamt eine Belegung von 91 Prozent erreicht, was für den guten Ruf vom Kinder Dörfli spricht.

## Austritte/Eintritte von Kindern und **Jugendlichen**

Im Jahre 2017 durften wir wiederum 20 Jugendliche in eine Berufslehre oder weiterführende Schule entlassen. Es ist schön zu sehen, dass die Anstrengungen dieser jungen Menschen und der Mitarbeitenden, die sich über lange Zeit mit ihnen auseinandergesetzt haben, solch schöne Früchte tragen. Gerade heute ist es nicht selbstverständlich, dass Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden einen guten Start mit einer Lehrstelle im Gepäck machen können. So durften wir folgende Jugendliche verabschieden, die in verschiedene spannende Ausbildungen eintraten:

Leandro Samar Leonie Aisha John Marcel

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Berufsvorbereitungsjahr

Kauffrau EFZ

Abklärung Arbeitsreife

Rückschulung 10. Schuljahr

Praktikum, später Lehre als Leonard

Kleinkindbetreuer

Assistentin Gesundheit &

Soziales EBA Rückschulung

Cristian Sabrina Hauswirtschaftspraktikerin EBA

Anschluss-Organisation Leonardo

Emilio Rückschulung

Luca

Aaron

Anschluss-Organisation

Mario Anlage- und Apparatebauer EFZ

Kaufmann EFZ

Daniele Küchenangestellter EBA Gian-Luca Haustechnikpraktiker EBA Rafaelo Vorbereitungsjahr

Alessandro Vorbereitungsjahr

Fachmann Gesundheit EFZ Berufsvorbereitungsjahr Nadja

Ich wünsche allen eine gute Ausbildung und bin mir sicher, dass sie den Schritt ins Erwachsenenleben schaffen werden!

Nach den Sommerferien sind im Kinder Dörfli Lütisburg wieder rund 20 Kinder und Jugendliche eingetreten. Vermehrt werden Kinder und Jugendliche unter dem Jahr als Notfall angemeldet. Dies bedeutet für die betroffenen Kinder und Jugendlichen eine grosse Herausforderung. Auch die schon im Kinder Dörfli platzierten Kinder und Jugendlichen müssen sich jeweils auf eine neue Situation einstellen. Für Mitarbeitende bedeutet das durch das ganze Jahr eine gewisse Unruhe in der Klasse wie auch im Gruppenalltag. Neue Kinder und Jugendliche

Jürg Forrer **Urs Gasser** Tanja Roost **Roland Lehner** 

kommen direkt in einer Krise zu uns und müssen mit grossem Aufwand aufgefangen und in einen gut strukturierten Alltag eingeführt werden. Sie streben mit unserer Unterstützung und jener ihrer Eltern die gleichen Ziele an: Wir schaffen es!

#### **Unsere Mitarbeitenden**

Das Kinder Dörfli Lütisburg hat im letzten Jahr, bei rund 70 Angestellten, nur wenige Mitarbeiterwechsel verkraften müssen. Es ist mir ganz wichtig, dass möglichst viele Mitarbeitende bei uns im Kinder Dörfli bleiben. Denn diese haben einen unschätzbaren Wert. Sie haben ein grosses Wissen und verkörpern die Philosophie und die Haltung vom Kinder Dörfli. Es freut mich sehr, Mitarbeitende speziell erwähnen zu können, welche im 2017 ein Dienstjubiläum feiern durften:

Roland Lehner	25 Jahre
Sozialpädagogischer Leiter	

20 Jahre Jürg Forrer Springer

 Urs Gasser 10 Jahre 1993 - 2000 WGL

seit 01.01.2015 Gesamtleiter

 Tania Roost 10 Jahre Sozialpädagogin, Wohngruppe Sonnegg

Ihnen allen sei an dieser Stelle für ihren langjährigen und sehr engagierten Einsatz ganz herzlich gedankt!

## Schulleitungswechsel

Im Sommer 2017 hat uns Natan Brand als Schulleiter nach kurzem Einsatz verlassen.

Im Oktober durften wir unseren neuen Schulleiter Robert Steiner bei uns herzlich begrüssen. Er ist ein ausgewiesener Schulleiter, der mit sehr grosser Erfahrung zu uns gestossen ist. Wir wünschen ihm nur das Beste und freuen uns zusammen mit ihm in die Zukunft gehen zu können.

#### Pensionierung

Nach 17 Jahren durften wir Antonia Nater als Sozialpädagogin (Springerin) bei uns verabschieden. Sie war immer unsere gute Seele, arbeitete in verschiedenen Funktionen und durfte immer für einen Sondereinsatz angefragt werden. Mit ihrer Ruhe und ihrer grossen Erfahrung hat sie sehr viele Kinder und Jugendliche in all den Jahren ins Erwachsenenleben begleitet. Für ihren grossen Einsatz und ihre Treue zum Kinder Dörfli danke ich Antonia Nater herzlich und wünsche ihr nur das Beste in ihrem wohlverdienten (Un)Ruhestand.

#### Pädagogik

Zwischen Februar und März führten wir die traditionellen Schneesporttage durch. Unsere Kinder und Jugendlichen übten sich im Snowboarden, Skifahren und auch im Rodeln. Wir durften zwei tolle Tage im Obertoggenburg mit unseren Schülerinnen und Schülern verbringen.

Kurz vor den Herbstferien fanden die Klassenlager statt. Die Schülerinnen und Schüler hatten viele unterschiedliche Angebote, die von unseren Lehrkräften, unterstützt durch die Sozialpädagoginnen/ Sozialpädagogen, organisiert und durchgeführt wurden. Die Kinder und Jugendlichen konnten so das Zusammenleben in einer anderen Zusammensetzung üben und geniessen. Allen, die zum Gelingen dieser tollen Lagerwochen beigetragen haben, sei herzlichst gedankt!

Das traditionelle Kinder Dörfli Fest hat bei gutem Wetter und sehr guter Stimmung wiederum zahlreiche Besucherinnen und Besucher angelockt.

Im November durften wir zum zweiten Mal unseren Adventsmarkt durführen. Leider war uns das Wetter nicht gut gesonnen. Trotzdem erlebten wir mit unseren zahlreichen Besuchern und Freunden des Kinder Dörflis einen stimmungsvollen Tag. Es wurden viele selber hergestellte Bastelarbeiten den Besuchern gezeigt und verkauft.

## Trauma-Pädagogik

Im Jahr 2017 haben sich die Mitarbeitenden weiter mit dem Thema Trauma-Pädagogik auseinandergesetzt. Wir sind bereits in der Mitte der umfangreichen Ausbildung angelangt. Die Gesamtleitung und die Verwaltungskommission haben sich entschieden, eine Zertifizierung anzustreben. Diese Ausbildung soll unseren Kindern und Jugendlichen, die immer mit komplexeren Thematiken zu uns kommen, Halt und Sicherheit geben.

Kooperationsvereinbarung mit der Klinik Sonnenhof Nach Beendigung des Projektes und vielen sehr guten Erfahrungen, hatten wir im Oktober unsere erste gemeinsame interdisziplinäre Weiterbildung. Mitarbeitende des Sonnenhofs und ein Teil von unseren Mitarbeitenden konnten sich zum Thema Bindungsstörung weiterbilden und austauschen. Wir durften nur positive Rückmeldungen der beteiligten Personen entgegennehmen. Dies ermutigt uns auch im nächsten Jahr eine solche Veranstaltung durchzuführen.



Kooperationsvertrag mit dem KJPD St. Gallen Im Herbst konnten wir mit dem Kinder-und-Jugendpsychiatrischen-Dienst einen Kooperationsvertrag abschliessen. Ab dem neuen Jahr (2018) wird eine Kinder- und Jugendpsychiaterin einen Tag bei uns im Kinder Dörfli Psychotherapien für unsere Kinder und Jugendlichen anbieten. So entfällt der Weg nach Wil und die Kinder und Jugendlichen verpassen weniger vom Schulstoff. Zudem haben wir einen Beratungs- und Liaisons-Dienst für unsere Teams eingerichtet. So können wir Fragen von Mitarbeitenden direkt bei uns bearbeiten und Lösungen zusammen mit der Kinder- und Jugendpsychiaterin erarbeiten. Dies vervollständigt unser Bestreben nach Vernetzung und Kooperationen, was wir als zentral in der Betreuung und Begleitung unserer anvertrauten Kinder und Jugendlichen erachten.

### Mädchen-Wohngruppe

Ab dem Sommer starteten wir mit unserer neu gegründeten Mädchenwohngruppe. Schnell wurde die Wohngruppe von den entsprechenden Mädchen bezogen. Für das Team begann eine anspruchsvolle Aufgabe, die sie mit grossem Engagement entgegennahm. Ich bin überzeugt, dass dieses Angebot einem Bedürfnis entspricht. Erste Rückmeldungen, auch von den Mädchen, sind durchwegs positiv.

### Dank

Die grosse Menge an Anfragen zeigt einerseits das Bedürfnis nach unserem Angebot und andererseits auch die Qualität der pädagogischen Arbeit, welche nur durch den enormen und professionellen Einsatz aller Mitarbeitenden möglich ist. Dafür ein herzliches «Dankeschön»!

Im Weiteren will ich mich bei unserer kompetenten und engagierten Verwaltungskommission und dem Trägerverein bedanken, welche die vielen Entwicklungen, die das Kinder Dörfli Lütisburg macht, äusserst wohlwollend und professionell begleitet und mitträgt.

Als nicht selbstverständlich betrachte ich das grosse Wohlwollen, welches uns von der Bevölkerung und der Gemeinde Lütisburg und den umliegenden Gemeinden entgegengebracht wird. Wir schätzen dies sehr und versuchen, in Form vom alljährlichen Kinder Dörfli Fest und Adventsmarkt, immer auch etwas zurückzugeben.

Für die Unterstützung möchte ich mich als Gesamtleiter vom Kinder Dörfli Lütisburg beim Bildungsdepartement, bei den Eltern unserer Kinder und Jugendlichen und bei allen zuweisenden Stellen herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die sehr gute Zusammenarbeit bedanken!



Urs Gasser Gesamtleiter

## JAHRESBERICHT DER SCHULLEITUNG

Im Oktober 2017 startete ich meine Tätigkeit als Schulleiter im Kinder Dörfli Lütisburg. Als Erstes war es mir wichtig, alle Menschen im Kinder Dörfli, die verschiedenen Bereiche und die Abläufe kennenzulernen. Dabei habe ich grosse Unterstützung und viel Wohlwollen erfahren dürfen.

Was ist meine Aufgabe als Schulleiter? Ich bin verantwortlich für die Führung der Schule in pädagogischer, organisatorischer und personeller Hinsicht. So steht es im Stellenbeschrieb. Das nehme ich sehr ernst und das heisst auch, dass in den verschiedenen Bereichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die der Entwicklung von jungen Menschen zu einem selbständigen und selbstbestimmten Leben in einer von Respekt geprägten Gemeinschaft förderlich sind.

Und dazu braucht es verschiedene Menschen. Eine afrikanische Redewendung zeichnet ein klares Bild. «Zur Erziehung eines Kindes braucht man ein ganzes Dorf.» Erziehung ist nicht die Aufgabe eines Einzelnen, sondern die eines ganzen Dorfes. Sie ist unsere Aufgabe im Kinder Dörfli, in Zusammenarbeit mit den Eltern, mit weiteren Fachpersonen und Vertretern von Behörden. Konstruktive, auch kritisch-konstruktive Zusammenarbeit und Kooperation sind wichtige Voraussetzungen in unserer Arbeit.

Im neuen Lehrplan 21 werden fachliche und überfachliche Kompetenzen beschrieben, welche die Schülerinnen und Schüler in den Fachbereichen erwerben sollen. Fachliche Kompetenzen beschreiben fachspezifisches Wissen (z.B. in Sprache, Mathematik, ...) und die damit verbundenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Unter überfachlichen Kompetenzen wird jenes Wissen und Können verstanden, das für das Lernen in und ausserhalb der Schule eine wichtige Rolle spielt. Dazu zählen personale Kompetenzen (Selbstreflexion, Selbstständigkeit und Eigenständigkeit), soziale Kompetenzen (Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt) und methodische Kompetenzen (Sprachfähigkeit, Informationen nutzen und Aufgaben/Probleme lösen).

Überfachliche Kompetenzen sind für eine erfolgreiche Lebensbewältigung zentral. Einen Aspekt dazu hat das Kinder Dörfli aufgenommen, wurde dieses Schuljahr unter das Motto «Sorge(n) tragen» gestellt. Wir wollen darauf achten, Menschen und ihre Sorgen ernst zu nehmen, uns selber Sorge zu tragen, sowie auch sorgsam mit unserer Umwelt und unserem Material umzugehen. So haben Schule und Wohngruppen u.a. an einem Projekttag dieses Motto thematisiert und entsprechend behandelt. Tage darauf berichteten die Klassen und Wohngruppen im Plenum, welche Gedanken sie sich zum Motto machten und was sie umgesetzt hatten. Das waren eindrückliche, vielfältige und spannende Präsentationen. Ein Zeichen gemeinsamer Arbeit!

Ich freue mich auf meine weitere Arbeit im Kinder Dörfli und bin überzeugt, dass wir mit gemeinsamer Unterstützung und guter Zusammenarbeit die Herausforderungen auch meistern werden und zwar Schritt für Schritt, Stufe um Stufe oder wie Emil Oesch sagte:

«Zum Erfolg gibt es keinen Lift. Man muss die Treppe benützen.»



Robert Steiner Schulleiter





## JAHRESBERICHT INTERNAT

Ein viertel Jahrhundert als Sozialpädagogischer Leiter im Kinder Dörfli und kein bisschen müde. Nein ganz so ist es nicht, die Jahre sind auch an mir nicht spurlos vorbeigegangen. Ich kann auf ganz ruhige, eher bewegte und auch stürmische Zeiten zurückschauen. Es ist kaum zu glauben, die Hälfte meiner Schaffenszeit durfte ich mich im Kinder Dörfli zum Wohle aller einsetzen. Es war insgesamt eine gute aber sicherlich auch sehr herausfordernde Zeit, in der sehr viel verändert und professionalisiert wurde. Es gab Zeiten die möchte ich nicht missen und dies war bei weitem der überwiegende Teil. Dann gab es aber auch Phasen, in welchen man die Arbeit nicht sehr gerne macht, schon stark ins Grübeln kommen könnte. Ich bin zum Glück, mit ganz kleinen Ausnahmen, ein steter Optimist geblieben. Immer mal wieder bekam ich vom Umfeld zu hören: «Das könnte ich nicht» oder «Das ginge mir zu nahe» oder «So streng könnte ich nicht sein.» Ein Schmunzeln konnte ich dann jeweils nicht zurückhalten. Der Humor ist mir über all die Jahre geblieben und dies ist gerade in einem so herausfordernden Berufsfeld u.a. sehr zentral.

Viele Kinder & Jugendliche (Ki & Ju) durfte ich als Sozialpädagoge auf der Wohngruppe Waldhof (6 Jahre) und als Wohngruppenleiter im Sporthof (10 Jahre) durch Höhen und Tiefen begleiten. Die vergangenen bald zehn spannenden und ebenfalls mit sehr herausfordernden Themen gespickten Jahre im Leitungsteam, als Sozialpädagogischer Leiter, haben mich weitere wertvolle Erfahrungen sammeln lassen. Die vielen Jahre waren, wie bereits erwähnt, durch stetigen Wandel geprägt, immer mal wieder veränderte sich demzufolge die Ausgangslage. Ein weiteres spannendes Jahr mit



vielen schönen und herausfordernden Themen gehört nun bereits wieder der Vergangenheit an.

Was hat uns im vergangenen Jahr beschäftigt? Wo zeigten sich Herausforderungen? Es gibt immer sehr viele schöne Momente, auf einige wenige möchte ich etwas näher eingehen und dann ist immer, wie könnte es anders sein, auch mit Spitzen der anderen Art im Alltag zu rechnen und umzugehen. Auf eventuelle Spitzen müssen wir vorbereitet sein und Antworten haben. Nun möchte ich anhand von einigen sehr positiven Beispielen auf das Jahr 2017 zurückschauen.

Wie jedes Jahr freuen wir uns auf die Lagerzeit, welche jeweils unmittelbar vor den Herbstferien stattfindet. Aufs Lagerleben wird im Jahresbericht seitens der Schüler und Schülerinnen noch eingegangen. Ich möchte ihnen aufzeigen, wie wir personell jeweils aufgestellt sind, um diesen Event zielführend und mit vielen tollen Erlebnissen durchführen zu können. Das Lager ist für alle stets eine grosse Herausforderung. Dies gilt aus verschiedenen Gründen für die Lehrpersonen, die Sozialpädagogen, die Sozialpädagoginnen und sicher auch für die Ki & Ju, welche die gewohnten Strukturen, den sicheren Ort des Kinder Dörfli verlassen und sich auf neuem, ungewohntem Terrain neu orientieren und zurechtfinden müssen. Sicher haben einige von euch das Gefühl, dies sei kein Problem. Jegliche Veränderungen verunsichern unterschiedlich. Es müssen an verschiedenen Orten wieder neue Sicherheiten geschaffen werden. Die Hauptverantwortung fürs Herbstlager war dieses Jahr bei den Klassenlehrpersonen. In einem überschaubaren Rahmen, den div. Bedürfnissen entsprechend und in gut erreichbarer Distanz müssen von den Klassenlehrpersonen die Lagerhäuser gesucht und gefunden werden. Die Lehrpersonen wurden dieses Jahr wiederum von den Teams der Wohngruppen unterstützt. Im nächsten Jahr ist es umgekehrt, dann werden die Teams der Wohngruppen von den Lehrpersonen begleitet. Wir führen das Lager, um u.a. grösstmögliche Sicherheit bieten zu können, jeweils mit max. 5 Personen (2 Lehrpersonen und 3 Mitarbeitende seitens der Wohngruppe) durch, dies heisst, dass die Teams mit ca. 500 Stellenprozenten unterwegs sind. Es muss immer auch der Blick auf die Ressourcen gemacht werden und deshalb mussten die Wohngruppenleitungen in der Regel zu Hause bleiben. Selbstverständlich durften sie nicht früher die Ferien antreten, sondern blieben im Hintergrund und somit auf Pikett.

Diese Option gab den Teams zusätzliche Sicherheit, denn, sollte ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin des Lagerteams ausfallen, musste die Wohngruppenleitung nachrücken. Es freut mich sehr, dass diese Option nicht zum Tragen kommen musste. Stets im rückwärtigen Dienst ist die Intensivwohngruppe, welche Ki & Ju betreut, die aus gesundheitlichen Gründen evtl. erst später an den Lagerort nachreisen können oder die Wohngruppe ist zudem bereit Ki & Ju aufzunehmen, welche aus einem triftigen Grund nicht mehr am Lagerleben teilnehmen dürfen, dies aber immer in Absprache mit dem Pikettdienst und den Lagerverantwortlichen. Alle Mitarbeitenden und die Ki & Ju konnten anschliessend mit den wohl unterschiedlichsten Eindrücken die Heimreise und die wohlverdienten Ferien antreten und geniessen.

Immer auch ein Highlight ist das Leben des Jahresmottos. Es ist ganz wichtig, dass Ziele verfolgt werden. Wir wollen das Jahr jeweils unter ein Motto stellen. In den vergangenen Jahren widmeten wir uns, wie sie ja sicher wissen, den Themen Grenzen und Respekt. Das neue Jahresmotto heisst Sorge(n) tragen. Hierfür wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um sich Gedanken zu machen, wie diese Thematik im Kinder Dörfli zum Tragen kommen und im Alltag umgesetzt werden kann. Pro Semester ist jeweils ein Sondertag vorgesehen und zudem wird jeweils im Folgejahr die Sonderwoche hierfür genutzt. Ins Motto wird einerseits in der Schule und andererseits auf den Wohngruppen investiert. Sicher auch sehr wichtig ist es, dass der Schulrat, sich der Thematik annimmt und so zusätzlich von den Delegierten der Schule und der Wohngruppen wertvolle Impulse zum Jahresmotto einholen kann. Es ist immer wieder erstaunlich und sehr erfreulich, wie das Jahresmotto unterschiedlich angegangen und gelebt wird. Die Kreativität kennt auch hier kaum Grenzen. Es können alle von sich behaupten, ein Teil des erfolgreichen Ganzen gewesen und zu sein.

Ich möchte noch etwas beim sicheren Ort verweilen. Für viele Ki & Ju ist die Zeit im Kinder Dörfli immer auch ein Teil sicherer Ort im Leben – dies hoffe ich zumindest - gewesen. Es war der Ort der schönen und auch reibenden Momente. Immer wieder verlassen uns im Sommer ca. 2 Klassen, will heissen, ca. 20 Jugendliche. Vielen Jugendlichen gelingt dieser Abschied jeweils sehr gut und wiederum andere nehmen auf anspruchsvollere Art Abschied, um sich den Abschied evtl. etwas einfacher zu gestalten. Sicher für alle gilt, jetzt habe ich genug Schule gehabt, jetzt beginnt ein neuer



herausfordernder Lebensabschnitt, u.a. das Berufsleben. In diesen Momenten des Abschieds, wie könnte es anders sein, kullern viele Tränen über die Wangen der Jugendlichen und sie fallen sich in die Arme. Es heisst Abschied nehmen von den Kollegen und Kolleginnen auf den Wohngruppen, der Schule und auch den Erwachsenen im Kinder Dörfli. Ich denke in einem solchen Moment wird deutlich, dass das Verlassen des sicheren Ortes auch schwerfallen kann. In diesem Zusammenhang möchte ich deshalb auf den Tag der Ehemaligen hinweisen, welcher wiederkehrend im Herbst stattfindet. Es ist stets ein Zusammentreffen von Jung und Alt, wo wir gemeinsam auf vergangene schöne und auch anspruchsvollere Zeiten zurückschauen und nochmals etwas vom sicheren Ort aufleben lassen können.

Ich bedanke mich herzlich für ihre Aufmerksamkeit, die Zeit die sie uns schenken und fürs Vertrauen in unsere Arbeit.



Roland Lehner Sozialpädagogischer Leiter

# KOORPERATION

## HAND IN HAND

## INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT FÜR EINE GESUNDE PSYCHISCHE ENTWICKLUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Sonderschulheime und Kinder- und Jugendpsychiatrie haben seit jeher ein gemeinsames Anliegen: die gesunde psychische Entwicklung, die gelingende berufliche Eingliederung und eine erfolgreiche soziale Integration der Kinder und Jugendlichen.

Ein grosser Anteil von Schülerinnen und Schüler von Sonderschulen hat mit mehrfachen Belastungen – konstitutioneller, psychologischer, schulischer oder sozialer Art – zu kämpfen, die ihre Entwicklung und spätere Integration gefährden können. In den letzten 10-20 Jahren hat dieser Anteil von Kindern mit sehr grossen Belastungen und Schwierigkeiten noch zugenommen, denn Bildungssystem und Gesellschaft setzen alles daran, bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen die innerfamiliäre Betreuung zu ermöglichen und sie in Regelschulen integrieren zu können. Gleichzeitig nehmen die Erwartungen an die Sozial- und Heilpädagogik laufend zu. Der «Planungsbericht für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen oder Pflegefamilien des Kantons St.Gallen» für die Jahre 2016-2020 stellt fest, dass «die Anforderungen an das Fachpersonal im Hinblick auf Flexibilität, Belastbarkeit und Beziehungsarbeit sehr hoch sind ...» und « ... sich der Betreuungsaufwand für Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen und in komplexen Situationen erhöhen wird».

Sonderpädagogik und Kinder- und Jugendpsychiatrie haben nicht nur ein gemeinsames Anliegen,



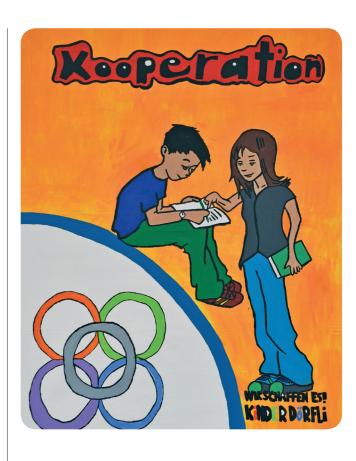
sondern auch eine lange Tradition der Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Betreuung von Kindern mit psychischen Schwierigkeiten. Es gibt jedoch Unterschiede zwischen Sozialpädagogik und Kinderpsychiatrie in der Wahrnehmung, in der Herangehensweise, im Problemverständnis, in der Fachsprache und im professionellen Selbstverständnis. Kommunikationspannen, Missverständnisse und insbesondere das Fehlen eines gemeinsamen Fallverständnisses bergen die Gefahr, dass die Behandlungen nicht die gewünschte Wirksamkeit erzielen. Für die Kinder- und Jugendpsychiatrie ist die Behandlung eines Kindes in einem Sonderschulheim nicht nur deshalb eine grosse Herausforderung, weil das Kind mehrfache Belastungen hat, sondern auch, weil es in einem Umfeld lebt, das deutlich komplexer ist als dasjenige eines Kindes, das in seiner angestammten Familie betreut wird. Ohne intensive Zusammenarbeit mit dem betreuenden Umfeld ist eine kinder- und jugendpsychiatrische oder psychotherapeutische Behandlung undenkbar. Bei einem Sonderschüler haben neben den Eltern auch Sozialpädagoginnen, Lehrpersonen, Institutsleitung, Platzierungsverantwortliche und weitere Fachpersonen je unterschiedliche Sorgen, Anliegen, Wahrnehmungen und Interpretationen bezüglich der kindlichen Problematik. Will man die Voraussetzungen für eine gute Behandlung und Entwicklung des Kindes schaffen, so müssen alle diese Perspektiven verstanden und integriert werden.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen der sozialpädagogischen Einrichtung und der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist also die Voraussetzung, um einem Kind weiterhelfen zu können. Bei der klassischen ambulanten Zusammenarbeit ist diese enge Vernetzung oft allzu zeitaufwändig und komplex und eine Überforderung für alle Beteiligten. Die bereits bestehende gute Zusammenarbeit zwischen dem Kinder Dörfli Lütisburg und den KJPD St.Gallen soll darum ausgebaut und ab Januar 2018 durch eine Liaison-Zusammenarbeit erweitert werden: Eine kinder- und jugendpsychiatrische Fachperson ist während eines Tages pro Woche im Kinder Dörfli anwesend für Abklärungen und Behandlungen vor Ort. Gleichzeitig steht sie auch für interprofessionelle Fallbesprechungen mit Teams oder einzelnen Fachpersonen zur Verfügung. Da sie natürlich nicht alle nötigen Behandlungen an einem Tag durchführen kann, werden auch weiterhin ambulante Behandlungen an der Regionalstelle Wil durchgeführt.

Bei der Liaison-Zusammenarbeit profitieren die Fachleute beider Institutionen von einem vertieften, gemeinsam erarbeiteten gegenseitigen Verständnis. Die kinder- und jugendpsychiatrischen Fachpersonen kennen das Kinder Dörfli Lütisburg «von innen» und können sich so besser in die Lebenswelt der Kinder und die Fragestellungen der sozialpädagogischen Fachleute hineinversetzen. Die Behandlung der Kinder kann dadurch unkomplizierter, unmittelbarer und effizienter werden. Umgekehrt können aus Sicht des Kinder Dörfli Lütisburg die Behandlungen vor Ort eine Entlastung für Kinder und Bezugspersonen bedeuten. Die Kommunikation wird erleichtert und der Austausch direkter und persönlicher gestaltet. Selbstverständlich sollen die Erfahrungen in der Liaison-Zusammenarbeit laufend evaluiert und in ein gemeinsames Konzept integriert werden.

Mittel- bis längerfristig dürfte der Mehrwert dieser Liaison-Zusammenarbeit umso grösser sein, je besser es gelingt, gemeinsame Haltungen, Verstehens- und Vorgehensweisen von Sozialpädagogik und Psychiatrie zu entwickeln. Einen möglichen Bezugsrahmen dafür bieten die Konzepte der Traumapädagogik. Ihre methodischen Grundlagen ermöglichen es, die psychischen Hintergründe von unangepasstem Verhalten belasteter und traumatisierter Kinder besser zu verstehen und damit umgehen zu können. Die Traumapädagogik fördert die Entwicklung einer gemeinsamen Haltung und Sprache von Sozialpädagogik und Kinder- und Jugendpsychiatrie. Gleichzeitig schärft sie das Bewusstsein für die zentrale Bedeutung, die der Beziehung zwischen Bezugspersonen und Kind zukommt. Sie gibt Hilfestellungen für das Fallverstehen, für die Schaffung «eines sicheren Ortes» für die Kinder und Jugendlichen und für den persönlichen Umgang der Fachpersonen mit den beruflichen Belastungen. Sie rückt, vereinfacht ausgedrückt, Sozialpädagogik und Psychotherapie näher zusammen, indem die sozialpädagogische Kompetenz im Umgang mit traumabedingten Verhaltensweisen im Alltag gestärkt wird.

Das Kinder Dörfli Lütisburg durchläuft als eine der allerersten Institutionen in der Ostschweiz einen traumapädagogischen Zertifizierungsprozess. Dieser wird seit Herbst 2016 von den Universitären Psychiatrischen Diensten Basel in Zusammenarbeit mit den KJPD St.Gallen angeboten. Die KJPD freuen sich, diese innovative Entwicklung mitgestalten zu



können und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit aufzubauen, welche die Behandlung der Kinder verbessert.

### Zusammenfassung

Die Liaison-Zusammenarbeit ist ein sehr wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Versorgung von Kindern mit grossen Entwicklungsrisiken. Mit dem Aufbau eines «Liaison-Teams» kann spezialisierte Fachkompetenz aus Sozialpädagogik und Psychotherapie für die gemeinsame Betreuung von Kindern in Pflegeverhältnissen zur Verfügung gestellt, können die Kommunikationswege zwischen Betreuungspersonen und Therapeuten verkürzt und eine gemeinsame Betreuungskultur erarbeitet werden. Ziel ist, gemeinsam das Wissen und die Kompetenzen der verschiedenen Professionen zu bündeln, um für das Kind ein entwicklungsförderliches pädagogisch-therapeutisches Milieu zu schaffen.



Dr. med. Suzanne Erb Ärztliche Direktorin

Geschäftsbericht 2017 11

# DER SCHÜLERRAT -DIE STIMME DER SCHÜLERSCHAFT

Damit eine Schule lebt und man sich ernst genommen fühlt, ist ein Mitdenken, Mitgestalten und Mitbestimmen wichtig. Vor einigen Jahren wuchs aus dem Klassenrat, in welchem regelmässig Anliegen der Schülerinnen und Schüler in der eigenen Klasse besprochen werden, der Schülerinnen und Schülerrat, kurz S&S Rat. Jede Klasse delegiert ihren gewählten Klassenvertreter dorthin.

Mit der Führung des S&S Rates soll ein Demokratieverständnis aufgebaut und die Mitbestimmung in schülerrelevanten Themen gefördert werden. Ebenso werden Schülerinnen und Schüler für nötige Abmachungen und Regeln sensibilisiert. Die Eigenverantwortung und Sozialkompetenz werden durch die Mitarbeit erhöht, was für die Kinder und Jugendlichen wichtig ist.

Die Vielzahl der eingebrachten Themen bestätigt das Bedürfnis und Interesse der Schülerschaft.

Mit viel Motivation sind auch in diesem Sommer die Vertreterinnen und Vertreter der Klassen im S&S Rat gestartet. Ein Schuljahr zu planen erfordert viel Arbeit und Zeit. So tagten die Schülerräte und Stellvertreter zu Beginn des Schuljahres in kurzen zeitlichen Abständen. Dank der Unterstützung des Lehrerteams, konnte dem Wunsch des S&S Rates entsprochen und unter anderem zweimal während zwei Stunden am Stück gearbeitet werden. Dies ermöglichte die Bildung von verschiedenen Arbeits-

gruppen. Es wurden viele Ideen und Bedürfnisse bearbeitet, diskutiert und vorbereitet. Die verantwortlichen Lehrpersonen sind sich ihrer Rolle des Begleitens und zurückhaltenden Leitens bewusst und staunen immer wieder über die konstruktiven Vorschläge und Lösungsansätze. Auch ein Schülerratslogo wurde in einem langen Prozess entwickelt. Durch einen Wettbewerb lanciert, entstand in Zusammenarbeit mit der Entwicklerin ein stimmiges Logo, hinter dem alle Mitglieder des S&S Rat stehen. Neu wird auch das Protokoll der Sitzungen von einer Schülerin oder einem Schüler verfasst.

Die nächsten Herausforderungen werden die Pausengestaltung, der Frühlingsball und das Kinder Dörfli Fest im Sommer sein. Der S&S Rat möchte mit der Teilnahme an den Anlässen Präsenz zeigen und für einmal nicht nur die Stimme, sondern auch das Gesicht der Schülerschaft sein.



Karin Holzinger Fachlehrerin



## HERBSTLAGER DER 8./9. KLASSE IN USTER

Am Montagmorgen traf sich die Klasse im Klassenzimmer, wo sich jede Person mit einem Lunch eindecken konnte. Anschliessend fuhren wir mit dem Zug und Bus bis nach Uster in unser Pfadiheim. Dieses lag am Rande der Stadt Uster zwischen den Sportanlagen und dem Wald. Nach dem Beziehen der Unterkunft und dem gemeinsamen Mittagessen an der Feuerstelle, stiegen wir in den Bus und fuhren nach Wetzikon. Die Wanderung entlang des Rosinliwegs war anstrengend aber sehr schön. Wir spazierten entlang des Chämtnerbachs, sahen den imposanten Wasserfall Grosser Geissen und machten eine Pause beim Aussichtspunkt Dreiseenblick, von wo aus der Pfäffiker-, der Greifen- und der Zürichsee zu sehen waren. Müde und hungrig kehrten wir ins Lagerhaus zurück und genossen erstmals ein wenig Freizeit. Nur die zwei zum Kochen eingeteilten Jugendlichen mussten noch durchhalten. Abends machten wir einen Nachtspaziergang in den Wald, wo wir uns lange mit Verstecken-Spielen beschäftigten. Das war sehr lustig.

Am Dienstag stand unser Wandertag auf dem Programm. Die Route führte uns von Uster über die Felder und durch den Wald an den Pfäffikersee. Auf unserer Seeumrundung machten wir einen Halt beim Juckerhof, wo wir die vielen Kürbisse bestaunten, uns verpflegten und ein wenig mit den Ziegen spielten. Bei der Mittagsrast in der Badi Auslikon gab es die Möglichkeit im See zu baden. Praktisch alle Jugendlichen wagten sich ins kalte Nass. Die Erwachsenen waren da viel empfindlicher und konnten nicht mithalten. Via Pfäffikon beendeten wir dann die Rundwanderung und machten uns auf den Heimweg zum Lagerhaus. Den Tag rundeten wir mit dem selbstgekochten Abendessen und einem gemütlichen Kinoevent ab.

Auf diesen Tag freuten sich viele Jugendliche schon lange im Voraus, denn am Mittwoch standen klettern und baden auf dem Programm. Am Vormittag hatten wir in der Kletterhalle «Griffig» in Uster einen Kurs mit einem Kletterlehrer gebucht. Wir wurden professionell ins Klettern eingeführt und konnten so unsere Geschicklichkeit, Beweglichkeit und Kraft sicher unter Beweis stellen. Nach dem gemeinsamen Grillen auf dem Pfadi-Areal gingen wir nachmittags ins Hallenbad Uster, wo uns vor allem die Rutschbahn viel Freude bereitete. Den Abend verbrachten wir nach dem gemeinsamen Essen mit Gesellschaftsspielen.



Den Donnerstag verbrachten wir in Zürich. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fuhren wir direkt in den Zoo. Dort bekamen wir zwei Aufträge, die wir selbständig ausführen mussten. Gemeinsam besuchten wir anschliessend die Masoala-Halle und heizten uns im feuchtwarmen Klima so richtig auf. Nach einem kurzen Spaziergang erreichten wir dann die Dolderbahn und fuhren hinunter in die Stadt Zürich. Zu Fuss schlenderten wir entlang der Limmat an den Bahnhof, von wo aus uns der Zug wieder nach Uster führte. Als Wunschabendprogramm wollte die Klasse erneut Verstecken-Spielen, was wir dann nach dem letzten gemeinsamen Kochen und Essen auf dem Pfadi-Gelände machten. Dies war erneut sehr lustig, aber auch anstrengend.

Am letzten Tag mussten wir zuerst packen und unsere Unterkunft putzen. Dies war nicht besonders lustig, gehörte aber einfach dazu und wir schafften das auch in relativ kurzer Zeit. Zum Mittagessen grillierten wir nochmals Würste und machten uns danach mit dem Gepäck auf den Weg zum Sportzentrum. Dort spielten wir noch eine Runde Minigolf bevor wir den Rückweg ins Kinder Dörfli in Angriff nahmen.

Wir hatten ein tolles Lager, welches wir ohne Zwischenfälle durchführen konnten. Alle Jugendlichen konnten an allen Veranstaltungen teilnehmen und diese bis zum Schluss durchhalten. Jeder von uns konnte in dieser Woche die eigenen Grenzen kennenlernen und diese auch teilweise überschreiten. Ein riesiges Kompliment an alle Jugendlichen. Ihr wart toll!



Franziska Wohlwend Klassenlehrerin





# LAGERBERICHT KLASSE BLUM/DIENER – ÜBERALL SCHMETTERLINGE!

Unsere 7./8. Klasse hatte ihre Zelte im Herbstlager direkt am schönen Bielersee aufgeschlagen. Wir lebten eine Woche eingebettet in der Natur. Das soziale Miteinander stand bewusst im Zentrum. Dies forderte von allen Hilfsbereitschaft, Eigeninitiative, Toleranz und Flexibilität. Langweilig konnte es uns nicht werden. Ein riesiges Fussballfeld, ein eigener Spielplatz und das glitzernde Wasser direkt vor uns, sorgten für viel Abwechslung und Bewegung vor Ort. Wir konnten, begleitet durch eine Reittherapeutin, die Landschaft auf den Pferderücken erkunden und mit Hilfe eines Erwachsenen im Kanu auf dem See paddeln.

Gekocht haben wir ausschliesslich auf dem Feuer. Vor allem unser tägliches Frühstück, mit Spiegeleier und Speck war geradezu legendär! Am Abend genossen wir es, gemeinsam ums knisternde Feuer zu sitzen und uns Geschichte zu erzählen. Auf dem Velo fuhren wir einen halben Tag entlang des Sees, bis in die Stadt Biel. Fast einen ganzen Tag besuchten wir das Papiliorama. Hier wurden wir von einem freundlichen Tierpfleger auf unserem Rundgang begleitet. Er erzählte uns Spannendes und viel Verborgenes gezeigt. So sahen wir Schmetterlinge, die wie ein Blatt aussehen oder solche mit Flügeln, so durchsichtig wie Fensterglas. Wir konnten auch beobachten, wie Schmetterlinge in der Puppe an Zweigen hingen, schlüpften und ihre Flügel aufpumpten. Überall flatterten Schmetterlinge und einige setzten sich sogar auf uns! Das

war sehr beeindruckend. Aber es wohnen auch noch andere Tiere im Papiliorama. Zum Beispiel Willy, der Flughund, der schon viele Jahre mit den Schmetterlingen zusammenlebt. Er ist etwas älter und schläft tagsüber, an den Beinen hängend, unter den Blättern seines Lieblingsbusches. Der Tierpfleger hat leise seinen Namen gerufen und Willy hat tatsächlich seinen pelzigen Kopf unter seinem Flügel hervor genommen und uns verschlafen eine ganze Weile angeguckt. Ein neuerer Teil des Papilioramas ist für nachtaktive Tiere eingerichtet. Hier leben Piranhas in grossen Schwärmen und Rochen. Im Geäst über uns kletterten Kapuzineräffchen und am Boden bewegten sich Gürteltiere mit ihren Jungen. Im Aussenbereich besuchten wir Schildkröten, Hasen und Wildschweine.



Rita Diener Fachlehrerin



# EIN TAG IN DER KINDER DÖRFLI-BADI

Sommer, Sonne, Sonnenschein! Was gibt es da schöneres als in die Badi zu gehen? Doch wie sieht so ein sonniger Tag in der Badi des Kinder Dörfli Lütisburg aus? Und was haben die Kinder und Jugendlichen als auch die Erwachsenen von der eigenen Badi?

Die ersten, die morgens die Badi betreten, sind die Hauswarte, welche die Temperatur und den Chlorgehalt kontrollieren sowie die tägliche Reinigung in Angriff nehmen. Danach bleibt es an manchen Tagen ruhig. Jedoch nicht, wenn die Knaben der Oberstufe Frühstunde «Sport» haben. Dann springen die ersten schon vor halb acht ins erfrischende Wasser. Während der Schulzeit werden so manche Sportlektionen hier verbracht. Vereinzelt wagen sich auch Mitarbeiter/innen des Kinder Dörfli Lütisburg oder Anwohner schon am Vormittag ins Wasser, meist bleibt es jedoch mit Ausnahme der Sportlektionen ruhig. Um die Mittagszeit wird die Badi für ein paar Längen schwimmen beispielsweise von Lehrpersonen genutzt, welche sich während der Mittagspause etwas Ruhe gönnen. Lange bleibt es jedoch nicht ruhig: Kaum ist die Zimmerzeit auf den einzelnen Wohngruppen vorbei, stürmen die ersten Jungs und Mädchen herbei. Nach zwei Längen Pflichtschwimmen geniessen sie vor allem den Sprungturm und zeigen einander gerne, welche Sprünge und Tricks sie beherrschen. Besonders lustig ist es, wenn sie es schaffen mit einem Sprung die beaufsichtigenden Erwachsenen mit Wasser vollzuspritzen. Die Zeit vergeht wie im Flug und schon müssen alle wieder aus dem Wasser, um sich für die Schule bereit zu machen.

Nachmittags wird die Badi von unterschiedlichen Personen genutzt. Für die Schulstunden bietet sie eine Abwechslung, wenn die Pflichtarbeiten erledigt sind. Für Familien aus der Nachbarschaft ist jetzt die ideale Zeit, das Wasser und die Sonne zu geniessen.

Kaum ist der Zvieri auf den Wohngruppen gegessen und die Hausaufgaben erledigt, stürmen bereits wieder die ersten Wasserratten in die Badi. Nur für die Zeit während des Abendessens kehrt wieder etwas Ruhe ein, bevor es die «Hartgesottenen» auch danach wieder ins Wasser zieht. Auch die untergehende Sonne und die damit verbundene Luftabkühlung können sie nicht davon abhalten. Spätestens um 20.30 Uhr kehrt dann definitiv Ruhe ein und ein lebendiger und erfrischender Baditag geht zu Ende.

Ganz günstig ist der Unterhalt der Badi nicht gerade. Weshalb lohnt es sich trotzdem, diesen Aufwand zu betreiben? Es gibt viele Gründe dafür: Aus schulischer Sicht kann sehr unkompliziert und mit wenig Zeitaufwand Schwimmunterricht erteilt werden. Die Sportlektionen können spontan und dem Wetter entsprechend vielseitig genutzt werden. Neben der Abkühlung bietet die Badi eine gute Möglichkeit den Kreislauf in Schwung zu bringen und sich im Wasser gelenke-schonend zu bewegen. Der Kontakt mit dem Wasser wirkt auf so manche Kinder und Jugendliche beruhigend. Sie spüren ihren Körper und finden so wieder vermehrt zu sich selbst. Das aktive Erleben der Elemente Luft und Wasser bietet für viele einen wichtigen Ausgleich zu den Alltagsanforderungen. Auch in der Freizeit hat die beruhigende und erdende Wirkung des Wassers einen grossen Stellenwert.

Für die Kinder und Jugendlichen kommen zu den schulischen Anforderungen und Hausaufgaben auch Alltagsaufgaben wie Ämtli und der stetig respektvolle Umgang mit den Mitmenschen dazu. Dies ist für sie auf die Dauer sehr anstrengend. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich die Kinder und Jugendlichen in der Badi im Wasser mal etwas gehen lassen, abschalten und sich selbst sein können.



Barbara Willi Wohngruppe Rägeboge





# UNSERE MITARBEITENDEN (STAND 31.12.2017)

Name/Vorname	Funktion	Eintritt
Leitung		
Gasser Urs	Gesamtleiter	01.01.15
Lehner Roland	Sozialpädagogischer Leiter, Stv. GL	01.02.92
Steiner Robert	Schulleiter	01.10.17
Verwaltung		
Andres Stefanie	Leiterin Administration	16.09.13
Sailer Doris	Kaufm. Angestellte	01.11.15
Patelli Karin	Büroangestellte	23.08.00
Hauswirtschaft		
Ott Carla	Leiterin Hauswirtschaft	01.10.08
Zuberbühler Tamara	Hausdienst	23.05.16
Schönenberger Xenja	Lernende Fachfrau Hauswirtschaft	01.08.17
Küche		
Huser Leo	Küchenchef	01.01.00
Haab Elias	Koch	01.05.17
Hajrovic Izeta	Küchenhilfe	01.05.15
Technischer Dienst		
Künzli Werner	Leiter Technischer Dienst	01.01.03
Ariyan Nail	Hauswart	01.01.10
Keller Yves	Landschaftsgärtner	01.06.16
Schule		
Baumann Nils	Klassenlehrer	01.08.17
Blum Jürg	Klassenlehrer	01.04.10
Hollenstein Monika	Klassenlehrerin, SHP	01.08.14
Ludolph Solveig	Klassenlehrerin, SHP	01.08.10
Renold Hans	Klassenlehrer, SL Stv.	01.08.09
Tanner Samuel	Klassenlehrer	01.08.14
Wohlwend Franziska	Klassenlehrerin	01.08.16
Diener Rita	Fachlehrerin	01.08.12
Heeb Armin	Fachlehrer	07.11.16
Helg Annalis	Fachlehrerin	01.08.09
Holzinger Karin	Fachlehrerin	01.08.11
Lindner Leonie	Fachlehrerin	01.02.09
Parmetler Vanessa	Fachlehrerin	01.08.17
Tschirky Willy	Fachlehrer	01.08.17
Zähner Edith	Fachlehrerin	01.08.09
Rüegg Markus	Werklehrer / Mitarbeiter Techn. Dienst	01.08.07
Seidel Roland	Arbeitsagoge, Leiter Timeout	01.11.08
Ammann Roland	Klassenassistent	01.02.03
Eppisser Leoni	Praktikantin Schule	01.08.17
Frei Simon	Praktikant Schule	01.08.17
Sadikovic Valjon	Praktikant Schule	01.09.17

Name/Vorname	Funktion	Eintritt
Wohngruppe Arve		
Franciello David	Sozialpädagoge, WGL	01.05.04
Egle Janika	Sozialpädagogin	01.07.17
Roveda Janine	Fachfrau Betreuung	01.12.16
Alvarez Jessica	Praktikantin Wohngruppe	01.08.17
Wohngruppe Birkenhof		
Aouami Daniel	Sozialpädagoge, WGL	01.08.15
Gerschwiler Martina	Sozialpädagogin	01.08.17
Eisenring Sarah	Fachfrau Betreuung	01.08.13
Isik Laila	Praktikantin Wohngruppe	01.08.17
Wohngruppe Gartenhof		
Stillhart Natasha	Sozialpädagogin, WGL	01.08.10
Tinner Sven	Sozialpädagoge	01.04.16
Müller Fabian	Sozialpädagoge in Ausbildung	01.08.1
Gähwiler Rahel	Praktikantin Wohngruppe	01.08.17
Wohngruppe Rägeboge		
Dönni Manuela	Sozialpädagogin, WGL	12.08.12
Osterwalder Susanne	Sozialpädagogin	23.04.98
Willi Barbara	Sozialpädagogin	01.08.13
Strucken Silas	Praktikant Wohngruppe	13.11.17
Wohngruppe Schmetterling		
Bolliger El Daly Christina	Sozialpädagogin, WGL	01.11.93
Brand Fabienne	Sozialpädagogin	01.09.10
Prsic Edina	Sozialpädagogin in Ausbildung	17.02.14
Bovet Alain	Praktikant Wohngruppe	01.01.17
Wohngruppe Sonnegg		
Lenz Saskia	Sozialpädagogin, WGL	08.08.10
Roost Tanja	Sozialpädagogin	01.09.08
Niedermann Marius	Sozialpädagoge in Ausbildung	01.08.14
Tino Fabrizio	Praktikant Wohngruppe	01.08.17
Wohngruppe Waldhof		
Randecker Monja	Sozialpädagogin, WGL	26.04.09
Bleisch Stephan	Sozialpädagoge	01.02.17
Pfiffner Anton	Betreuer	01.08.13
Netzer Flavia	Praktikantin Wohngruppe	01.08.17
Wohngruppe Wiesenhof		
Morgenthaler Urs	Sozialpädagoge, WGL	01.08.00
Bruggmann Franziska	Sozialpädagogin	01.08.04
Schmid Nicole	Sozialpädagogin	01.11.17
Näf Samuel	Praktikant Wohngruppe	01.11.16
Springer		
Kuster Lisa	Sozialpädagogin, SPL Stv.	01.01.94
Forrer Jürg	Sozialpädagoge	01.08.97



# SCHÜLERSTATISTIK PER 31. DEZEMBER 2017

	intern	Jobcoaching
Knaben	41	0
Mädchen	17	1

Aufteilung nach Klassen	Sonderschule B/D
1. Klasse	1
2. Klasse	0
3. Klasse	2
4. Klasse	3
5. Klasse	0
6. Klasse	7
7. Klasse	9
8. Klasse	14
9. Klasse	22
Total Schüler im Kinder Dörfli	58
Jobcoaching (Lehrlinge)	1
Total Schüler und Lehrlinge	59

Aufteilung nach Kantonen	intern	Jobcoaching
St. Gallen	53	1
Appenzell Ausserrhoden	1	
Thurgau	2	
Zürich	2	
Total	58	1

# BILANZ PER 31. DEZEMBER

	2016 Vorjahr	2017 aktuelles Jahr
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	5′902′159.45	6′729′031.37
Wertschriften	14′415.00	15′020.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1′543′586.15	1′639′546.49
Aktive Rechnungsabgrenzung	16′412.35	4′563.55
Umlaufvermögen	7′476′572.95	8′388′161.41
Sachanlagen	1′173′037.20	1′124′199.75
Anlagevermögen	1′173′037.20	1′124′199.75
TOTAL AKTIVEN	8'649'610.15	9′512′361.16
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	59'636.05	64′881.37
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1′650.00	1′650.00
Passive Rechnungsabgrenzung	81′013.40	63′331.30
Rückstellungen	5′000.00	5′000.00
Kurzfristiges Fremdkapital	147′299.45	134′862.67
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1′900′000.00	1′900′000.00
Langfristiges Fremdkapital	1′900′000.00	1′900′000.00
Fremdkapital	2′047′299.45	2'034'862.67
Eigenkapital	2'641'404.75	2'646'536.21
Spendenfonds	1′082′228.49	1′060′785.09
Ergebnis aus Erfolgsrechnung 2016	408′253.44	-
Ergebnis aus Erfolgsrechnung 2017	-	96′592.57
Organisationskapital	4′131′886.68	3'803'913.87
Fondskapital zweckgebunden	2′470′424.02	3'673'584.62
Zweckgebundenes Fondskapital	2'470'424.02	3'673'584.62
TOTAL PASSIVEN	8'649'610.15	9′512′361.16



# BETRIEBSRECHNUNG 2017

	2016 Vorjahr	2017 aktuelles Jahr
AUFWAND		
Besoldungen	4′817′434.25	5′117′620.20
Sozialleistungen	950′895.17	1′008′936.40
Personalnebenaufwand	86′512.85	103′241.16
Leistungen Dritter	43′622.25	30′249.63
Medizinischer Bedarf	1′270.20	1′036.60
Lebensmittel	172′366.37	170′456.57
Haushalt	54′621.37	41′947.04
Unterhalt, Reparaturen Immob., Mob., Fahrz.	238′927.75	259′498.62
Anlagennutzung	234'692.25	255′614.64
Energie und Wasser	110′632.25	120′216.09
Schule, Ausbildung und Wohnheim	56′758.77	70′063.81
Büro und Verwaltung	143′690.35	98′777.56
Übriger Sachaufwand	81′584.25	76′709.40
TOTAL AUFWAND	6′993′008.08	7′354′367.72
ERTRAG		
Beiträge Kanton St. Gallen	5′280′275.05	5′819′546.45
Beiträge andere Kantone	1′328′036.20	872′561.10
Erträge aus anderen Leistungen	7′140.00	15′400.00
Erträge aus Leistungen Schülertransporte	70′649.37	73′735.31
Übrige Erträge aus Leistungen für Betreute	40′870.50	41′571.95
Miet- und Kapitalzinserträge	3′444.75	5′916.10
Erträge Küche	5′610.30	3'419.00
Erträge aus Leistungen an Personal & Dritte	105′820.75	59′395.78
Betriebsbeiträge Kanton St. Gallen	559′414.60	559′414.60
TOTAL ERTRAG	7′401′261.52	7′450′960.29

# BETRIEBSRECHNUNG 2017

	2016 Vorjahr	2017 aktuelles Jahr
ZUSAMMENZUG		
TOTAL AUFWAND	6′993′008.08	7′354′367.72
TOTAL ERTRAG	7′401′261.52	7′450′960.29
ERGEBNIS	408′253.44	96′592.57

BETRIEBSFREMDER AUFWAND UND ERTRAG		
Landwirtschaft		
Aufwand	2′030.40	6′614.10
Ertrag	24'008.00	18′900.00
Total Landwirtschaft zu Gunsten Fonds	21′977.60	12′285.90
Liegenschaften organisationsfremd		
Aufwand	46′379.77	76′627.65
Ertrag	81′025.00	87′670.00
Total Liegenschaften organisationsfremd zu Gunsten Fonds	34′645.23	11′042.35
Ausserordentlicher Erfolg Liegenschaften organisationsfremd		
Ausserordentlicher Aufwand	-	91′160.00
Ausserordentlicher Ertrag	-	480′000.00
Total Ausserordentlicher Erfolg zu Gunsten Fonds	-	388′840.00
Spenden		
Aufwand	25′320.95	28′682.70
Ertrag	10′340.32	7′239.30
Total Spenden zu Lasten Fonds	-14′980.63	-21′443.40



## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Grundlagen der Rechnungslegung	31.12.2016	31.12.2017
Allgemein Die vorliegende Jahresrechnung per 31.12.2017 wurde gemäss «Kontenrahmen CURAVIVA für soziale Einrichtungen IVSE (Version 2014)» und dem Schweizerischen Obligationenrecht erstellt. Dort wo diese nicht deckungsgleich sind, wurde unter Berufung auf OR 958c, Abs. 3 der branchenübliche Kontenplan angewendet. Aufgrund des neuen Rechnungslegungsrechtes und Weisungen des Bildungsdepartementes des Kantons St. Gallen betreffend Änderung der Finanzierung (Leistungsabhängige Pauschale) mussten Anpassungen im Kontenplan vorgenommen werden.		
Wertschriften Der Anteilschein von der Raiffeisenbank Wil wurde zum Anschaffungswert bilanziert. Die Namenaktien «acrevis Bank AG» wurden zum Kurswert per 31.12. bilanziert.		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Für gefährdete Forderungen wurde kein Delkredere gebildet, es bestehen gefährdete Forderungen von	CHF 23'235.85	CHF 46'696.85
Sachanlagen Die Sachanlagen werden linear vom Anschaffungswert, gemäss den Abschreibungssätzen vom Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen abgeschrieben.		
Mobile Sachanlagen Informatik u. Kommunikations-Systeme Immobile Sachanlagen Grundstücke	20% 33% 4% 4%	20% 33% 4% 4%
Firma oder Name sowie Rechtsform und Sitz des Unternehmens Kinderdörfli St. Iddaheim, Verein, Lütisburg		
Angaben über Vollzeitstellen Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt beträgt	56.93	58.30
Leasingverpflichtungen COFOX AG (Kopiergeräte) Vertrag-Nr. 82537/02 (ersetzt Vertrag Nr. 82537/01) / CHF 535.70 monatlich bis 31.07.2022	CHF 35'891.90	CHF 29'463.50
H. + R. Scherrer AG (Miete Werkstatt Timeout) unbefristeter Mietvertrag / CHF 600.— monatlich Kündigungsfrist 6 Monate		
Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Immobile Sachanlagen Grundstücke	CHF 914'157.40 CHF 192'585.65	CHF 792'489.90 CHF 171'340.55
Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung Infolge Verkauf der Liegenschaft «rotes Haus», Altgonzenbach 67, Lütisburg Station per 20.09.2017 konnte im 2017 ein ausserordentlicher Gewinn von CHF 388'840.— erzielt werden. Der Erfolg wird vollumfänglich dem Fonds «Liegenschaften betriebsfremd»		

rico a.bischof • dipl. wirtschaftsprüfer

a wp

ag züberwangen wirtschaftsprüfung

ebnifeld 2

ch-9523 züberwangen b. wil

fon 071 945 80 99 fax 071 945 80 91 info@awp.swiss

www.awp.swiss

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Kinderdörfli St. Iddaheim 9601 Lütisburg

Züberwangen, 26. Februar 2018

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Kinderdörfli St. Iddaheim für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

a wp ag züberwangen

Rico A. Bischof

Zugelassener Revisionsexperte Leitender Revisor



zugewiesen.



# TRÄGERSCHAFT UND VERWALTUNGSKOMMISSION

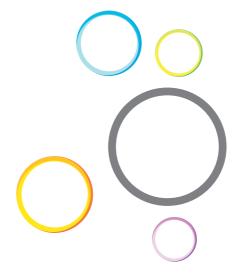
Trägerschaft vom Kinder Dörfli ist ein Verein, welchem die Verwaltungskommission vorsteht. Mit dem Verein möchten wir Menschen ansprechen, die sich mit den Werten und Zielen vom Kinder Dörfli identifizieren. Wir möchten sie dafür gewinnen, unsere Arbeit zum Wohl von Kindern und Jugendlichen ideel mitzutragen oder auch finanziell zu unterstützen. Mitglieder im Trägerverein tragen durch ihr persönliches Engagement zu Steigerung der Bekanntheit der Institution bei.

## Verwaltungskommission

Franz Müller, Waldkirch (Präsident)
Esther Burkhalter-Hengartner, Bazenheid
Hanspeter Fust, Bütschwil
Zita Scherrer-Schnelli, Bütschwil
Andrea Schneider, Niederuzwil
Alfons Schönenberger, Kirchberg
Jürg Winiger, Jonschwil
Beda Zünd, Flawil
Urs Gasser, Gesamtleiter (mit beratender Stimme)

## Kontrollstelle

a wp ag, Ebnifeld 2, 9523 Züberwangen



Gegen das Fehlschlagen eines Planes gibt es keinen besseren Trost, als auf der Stelle einen neuen zu machen.

Jean Paul

